

Negative Pickup

PRODUKTION

Distributor kauft fertig produziertes Negativ statt es zu finanzieren — Risiko liegt beim Produzenten, nicht beim Verleih. Klassisches Deal-Modell für Independent-Filme.

Der Produzent dreht seinen Film fertig, sitzt auf den Kosten, und sucht dann einen Verleih. Das ist die Negative Pickup — ein Deal, bei dem die Distributoren das fertige Negativ (oder heute: DCP, digitales Master) kaufen, statt vorher Geld reinzustecken. Die Produktionsfinanzierung trägt der Produzent selbst oder über andere Quellen (Banken, Investoren, State Film Funds). Der Verleih kommt erst ins Spiel, wenn Bild und Ton locked sind. Das Risiko liegt vollständig beim Filmemacher. In der Praxis läuft das so ab: Das Budget kommt von irgendwoher — private Investoren, Crowdfunding, Produktionskredit — der Film wird gedreht, in den Schnitt gebracht, DI und Sound-Finishing abgeschlossen. Parallel oder danach geht Rough Cut oder fertiges Material zu Verleihern. Die schauen sich an, was sie da haben, und sagen: Ja, wir kaufen die Ausleihrechte für Deutschland/Österreich/Schweiz für soundsoviel Euro. Fertig. Eine Summe wird ausgezahlt, die Produktionskosten werden hoffentlich gedeckt, und der Verleih trägt jetzt die Marketingkosten und das Box-Office-Risiko. Das klassische Modell für Independent-Filme, besonders nach Festivals oder Wettbewerben. Ein Gewinn in Venedig oder Berlin erzeugt plötzlich Interesse von mehreren Verleihern, das Negativ wird praktisch versteigert. Aber es funktioniert auch für kleinere Produktionen: Regionale Filme, Dokumentationen, Genre-Kino — wenn der Verleih glaubt, dass sich das verkaufen lässt, kauft er das Fertigprodukt. Praktischer Fallstrick: Das Geld vom Negative Pickup ist nicht garantiert. Der Film muss vollständig finanziert werden, OHNE zu wissen, ob und zu welchem Preis ein Verleih ihn abnimmt. Manche Produktionen scheitern finanziell, weil sie fertig sind und dann kein Verleih Interesse zeigt. Oder der angebotene Preis reicht nicht, um die Produktionskosten zu decken. Deshalb arbeiten Produzenten oft mit Presales — also mit Zusagen von Verleihern, noch während die Post läuft — um das Risiko zu minimieren. Das ist dann ein Hybrid zwischen echter Negative Pickup und Pre-Financing. Bei echten Negative Pickups ist das nicht der Fall: Fertig ist fertig, erst dann wird verhandelt.